LEITLINIEN

EINLEITUNG

Diese Leitlinien und Fragen sind ein Unterstützungsangebot für den Umgang mit zunehmender Heterogenität der Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern im (Religions)Unterricht. Vielfalt kann reflektiert und diskutiert werden als: Dis/Ability, Gender, Sexuelle Vielfalt/Lebensformen, Kultur, Religion, soziale Ungleichheit.

inrev
Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt

LEITLINIEN

EINLEITUNG

Diese Leitlinien und Fragen sind ein Unterstützungsangebot für den Umgang mit zunehmender Heterogenität der Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern im (Religions)Unterricht. Vielfalt kann reflektiert und diskutiert werden als: Dis/Ability, Gender, Sexuelle Vielfalt/Lebensformen, Kultur, Religion, soziale Ungleichheit.

inrev
Inklusive Religionspädagogik der Vielfalt

LEITLINIEN FÜR EINEN INKLUSIVEN UND AN VIELFALT ORIENTIERTEN RELIGIONSUNTERRICHT

Wir lernen nicht über Erfahrung,
wir lernen über die Reflexion über Erfahrung“
John Dewey

Intention / Wozu?

Die folgenden Leitlinien und Fragen greifen die Herausforderungen auf, die sich aus einer zunehmenden Heterogenität der Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern für Unterricht und Schule ergeben. Im Schulalltag können Unterschiede anstrengend sein. Unterschiedliche Fähigkeiten, Interessen und Grenzen, verschiedene Kulturen, Religionen, soziale Hintergründe, Geschlechtervorstellungen und sexuelle Orientierungen/Geschlechtsidentitäten treffen aufeinander.

Diese Vielfalt erfordert von Lehrkräften heterogenitätssensible Einstellungen und Kenntnisse ebenso wie unterrichtspraktische Gestaltungsideen. Auch sind eigene und fremde Stereotypen und festgefahrene Unterscheidungen, die sich in Ablehnung, Abwertung und Ausgrenzung äußern, infrage zu stellen. Hilfreich sind daher auf Vielfalt bezogene Professionalisierungsstrategien, um sich flexibel und situationsangemessen verhalten zu können. Diese Leitlinien wollen Selbstreflexion und souveränes Handeln unterstützen. Sie orientieren sich an dem Gedanken, dass alle Beteiligten größtmögliche Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten haben sollten – bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Freiheit anderer. Sie wollen eine Haltung der Anerkennung von Vielfalt und Individualität fördern und Ungerechtigkeit und Ausgrenzung überwinden.

Als Autor*innen wünschen wir uns, dass die Leitlinien wahrgenommen werden als Anregungen, eigene Vorstellungen und Handlungsweisen zu reflektieren und neue Ideen für die Gestaltung des schulischen Alltags zu gewinnen.

Entstehung / Was?

Diese Leitlinien und Fragen verstehen sich als Unterstützungsangebot zur Konkretisierung einer inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt. Vielfalt wird hier als gegeben vorausgesetzt und unter verschiedenen Perspektiven betrachtet: Dis/Ability, Gender, sexuelle Orientierung/Geschlechtsidentitäten, Kultur, Religion, soziale Ungleichheit. Jeder dieser Heterogenitätsdimensionen widmen sich spezielle Leitlinien und Fragen. Dahinter steht der Gedanke, dass nicht alle Dimensionen immer gleichzeitig beachtet werden können, sondern es notwendig ist, eine bestimmte Perspektive heranzoomen zu können. Diese Zoom-Kompetenz, hinter der jeweils theoretische und praktische Konzepte stehen, macht es möglich, professionell auf Menschen und Situationen zu reagieren.

Die Leitlinien sind im Rahmen eines größeren Projektes zur Entwicklung einer inklusiven Religionspädagogik der Vielfalt von mehreren Arbeitsgruppen entwickelt worden. Sie wurden mit Vertreter*innen aus Schule, Fortbildung und Hochschule kritisch diskutiert, erprobt und weiter entwickelt.

Sie stehen im Zusammenhang mit den vom Comenius-Institut entwickelten Zehn Grundsätzen für inklusiven Religionsunterricht (https://comenius.de/themen/Inklusion/Zehn_Grundsaetze_fuer_inklusiven_Religionsunterricht_2014.pdf) und konkretisieren diese im Blick auf die unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen. Sie orientieren sich zudem an den drei Dimensionen des Schullebens aus dem Index für Inklusion: Kulturen, Strukturen, Praktiken. Die Herausforderung für die Formulierung dieser Leitlinien und Fragen lag darin, dass sie für eine bestimmte Dimension von Heterogenität sensibilisieren wollen und Lehrende an ein ihnen vielleicht noch wenig bekanntes Gebiet heranführen wollen. Gleichzeitig mussten aber schon Fachtermini und theoretisches Hintergrundwissen verwendet werden, um überhaupt Leitlinien formulieren zu können. Sich hier zu orientieren ist bereits Teil der Beschäftigung mit dem Thema. Als Unterstützung werden Fachtermini jeweils am Ende in einem Glossar erläutert.

Gebrauch / Wie?

Die Leitlinien und Fragen können sowohl in der Aus- und Fortbildung von (Religions-)Lehrkräften als auch in schulinternen Fachgruppen oder Entwicklungsprozessen, z.B. von Schulkonzepten, eingesetzt werden. Sie wenden sich an Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte, die in religiöse Bildungsprozesse, insbesondere in der Schule, involviert sind.

Sie können individuelle Reflexion und Weiterbildung ebenso anregen wie fruchtbare Diskussionen unter Kolleg*innen. Auch wenn diese Leitlinien für Religionslehrkräfte entwickelt wurden, können viele der Fragen durchaus von Lehrkräften anderer Fächer genutzt werden. Auch können weitere Fragen ergänzt und eigene Fragen entwickelt werden.

Es ist hilfreich, wohl aber nicht immer möglich, alle Fragen zu bearbeiten. Es empfiehlt sich daher, je nach Ausgangssituation einzelne Aspekte herauszugreifen. Sich allein auf die Leitlinien zu den Praktiken zu konzentrieren wäre jedoch nicht sinnvoll, weil die ihnen zugrunde liegenden Kulturen und die notwendigen Strukturen Voraussetzung für die Umsetzung und deren institutionelle Verankerung sind.

Darüber hinaus können die Leitlinien und Fragen als Qualitätskriterien für Unterrichtsvorschläge und -materialien dienen um zu prüfen, inwiefern diese eine inklusive und heterogenitätssensible Unterrichtsgestaltung ermöglichen.

Wir sind an Ihren Erfahrungen und Ideen interessiert. Nutzen Sie dafür gerne die website: www.inrev.de.

Diese Leitlinien setzen auf die Zoom-Kompetenz im Blick auf die unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen. Gleichzeitig sind diese Dimensionen häufig miteinander verschränkt. Intersektionalität ist hier bereits angedacht. Was dies konzeptionell und unterrichtspraktisch bedeutet, daran soll künftig weitergearbeitet werden.

Gutes Gelingen

Wir sind davon überzeugt, dass mithilfe der Reflexion und der gemeinsamen Auseinandersetzung über Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Wertschätzung und Ausgrenzung, Eigenes und Fremdes eine Förderung inklusiver und heterogenitätssensibler Lernprozesse professioneller und leichter gelingt.

Die Beschäftigung mit den Leitlinien und Fragen ist zunächst Aufwand, bringt aber auch Entwicklung und Souveränität – und macht Spaß. In diesem Sinne gutes Gelingen!

Dr. Annebelle Pithan
Comenius-Institut, pithan@comenius.de